

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. Mai 1960

Blatt 904

Trompeterchor und Staatsoperchor im Arkadenhof =====

21. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 16. Juni, wird der Trompeterchor der Stadt Wien unter Mitwirkung der Konzertvereinigung des Staatsoperchores unter Leitung Hans Swarowskys um 11 Uhr vormittag im Arkadenhof des Rathauses ein Festwochenkonzert veranstalten. Der Trompeterchor bringt Werke von Alfred Uhl, Richard Strauß, Karl Pilz und Gottfried Reiche zur Aufführung. Der Staatsoperchor wird Musikstücke von Giovanni Palästrina, Robert Schumann und Hugo Wolf zu Gehör bringen.

Die Direktion der Wiener Festwochen, die für diese Veranstaltung verantwortlich zeichnet, konnte den Trompeterchor trotz vieler anderweitiger Verpflichtungen hierfür gewinnen. Bekanntlich besteht dieser Klangkörper aus 12 philharmonischen und 12 symphonischen Bläsern. Bei Schlechtwetter findet das Konzert im Festsaal des Wiener Rathauses statt. Ab 23. Mai sind hierfür Karten an der Tageskasse des Wiener Konzerthauses zu 10, 20 und 30 Schilling erhältlich.

- - -

Ehrenring der Stadt Wien für Otto Rommel
=====

21. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern beschlossen, dem bekannten Nestroy-Forscher Hofrat Dr. Otto Rommel in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf literarischem Gebiet und anlässlich seines 80. Geburtstages den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Otto Rommel wurde am 12. Juni 1880 in Mährisch-Schönberg geboren. Er studierte in Wien und Graz Germanistik und promovierte 1904 in Wien. Er wandte sich dem Lehrberuf zu und war in Teschen und in Wien als Gymnasiallehrer für Deutsch tätig. Im Jahre 1919 wurde er mit der großen Aufgabe betraut, eine der neu gegründeten österreichischen Bundeserziehungsanstalten, und zwar die in Breitensee zu führen. Seine Mitarbeit am Aufbau der österreichischen Bundeserziehungsanstalten gehört mit zu seinem Lebenswerk. Im Jahre 1937 wurde er pensioniert. Er lebt seitdem als freier wissenschaftlicher Schriftsteller.

Die Stadtbibliothek führt in ihrem Gutachten folgendes aus: Rommel hat neben seiner pädagogischen Tätigkeit stets als Forscher und Schriftsteller gearbeitet. Sein spezielles Gebiet ist die österreichische Literatur vom Barock bis zu seinen letzten Ausläufen um 1850. Für diesen Zeitraum wird es kaum einen besseren Kenner der österreichischen Literatur geben, als er es ist. Übertreffende Verdienste hat er sich durch seine große Nestroy-Ausgabe erworben. Diese Ausgabe enthält zum erstenmal das gesamte, vielfach noch niemals veröffentlichte Material des Nestroy'schen Werkes. Er hat damit den großen österreichischen Dichter endgültig vor der Gefahr des Vergessenwerdens und des Nichtverstehens gerettet und ihn im deutschen Sprachgebiet die Bedeutung zugewiesen, die Nestroy gebührt. Von ähnlicher Wichtigkeit für die österreichische Literaturgeschichte ist Rommels Anzengruber-Ausgabe. In den letzten Jahren hat Rommel auch die Herausgabe des Gesamtwerkes von Anton Wildgans begonnen, doch hat er die Weiterarbeit an Ernst Donatin abgegeben. Eine große Herausgeberarbeit hat Rommel in dem von Reclam herausgebrachten Riesenwerk "Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen" durchge-

führt. Hier erschienen in der Reihe "Barock und Barocktradition" sechs Bände, die die charakteristischen Erscheinungen der Wiener Volkskomödie von Stranitzky bis Nestroy auswählten, und die in den Einleitungen zu den Bänden zum erstenmal eine literarhistorisch grundlegende Übersicht über das Entstehen und das Leben der Wiener Volksdramatik boten. Als einzelne Auswahlarbeiten erschienen 1930 der Band "Ein Jahrhundert Altwiener Parodie", in welchem er von Hafner bis Nestroy eine Auswahl wichtiger Parodien brachte, darunter das berühmte "Evakathel und Schnudi" und die klassische Parodie Nestroys "Judith und Holofernes". Die Frucht seiner lebenslangen Beschäftigung mit der Wiener Volkskomödie ist sein im Jahre 1952 erschienenenes großes Werk "Die Geschichte der Alt-Wiener Volkskomödie von der frühesten Zeit bis zum Tode Nestroys". Dieses Werk Rommels ist nicht nur eine Geistes- und Kulturgeschichte sondern auch ein lexikalisches Nachschlagewerk, dessen Fülle von Namen, Daten und Titeln von keinem ähnlichen literaturgeschichtlichen Werk übertroffen wird. Rommel hat neben diesen großen Arbeiten auch eine Reihe kleinerer veröffentlicht, so "Die großen Figuren der Altwiener Volkskomödie", "Ferdinand Raimund und die Vollendung des Altwiener Zauberstücks" u. a. Trotz seines hohen Alters ist Rommel weiterhin außerordentlich fleißig mit neuer Arbeit beschäftigt. Gegenwärtig arbeitet er an einem großen Werk über den Schweizer Dichter Carl Spitteler.

Rommel ist in seinem Konzept kein reiner Philologe, sondern versucht auch, die Gesamtverhältnisse einer Epoche in seinen literarischen Untersuchungen zu berücksichtigen, so daß neben dem Bild des Dichters auch die Zeit lebendig wird. Seine Arbeiten sind von gewissenhafter und bis ins Einzelne gründlicher Forschung unterbaut, zeigen eine souveräne Kenntnis von Erscheinungen einer Epoche und sind ebenso für die wissenschaftlichen Fachleute wie für den an Kulturgeschichte und Literatur interessierten Laien von gleichgroßem Wert.

Infektionskrankheiten im April

=====

21. Mai (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat April. Es wurden drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat eine), 151 Scharlachfälle (Vormonat 134) und 12 Keuchhustenfälle (Vormonat 12) gemeldet. Ferner wurden eine Dysenterieerkrankung (Vormonat eine) und fünf Typhusfälle (Vormonat sieben) angezeigt. Im April sind zwei Personen an Kinderlähmung erkrankt. Eine an Typhus erkrankte Person ist gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 7.722 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.044 (Vormonat 2.015). In 109 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 182). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 5.278 Röntgendurchleuchtungen und 620 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.700. Von 520 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 16, von 126 untersuchten Geheimprostituierten 25 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 183 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 184).

In den Bezirksgesundheitsämtern wurden im April 30.126 Personen gegen Kinderlähmung geimpft.

In den 54 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 7.630 ärztliche Beratungen durchgeführt und in 748 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen wurden 797 Frauen untersucht.

Der schulärztliche Dienst hat 10.470, die Schulzahnkliniken 5.289 Schüler untersucht.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 379 Personen, darunter 117 Männer, untersucht. Es wurden 17 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 290 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 101 Sportler untersucht.

Die kleinen Kunstausstellungen im Kulturamt
 =====

21. Mai (RK) Vorige Woche wurde die Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Radierungen" geschlossen. Die 54 Exponate dieser im Ausstellungsraum 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, untergebrachten Schau fanden beim Publikum und in der Wiener Presse freundliche Aufnahme. Das Kulturamt konnte mit diesen Werken den Beweis erbringen, daß auch Radierungen geeignete "Objekte des Sammlers" sind, die besonders zur modernen Wohnraumgestaltung passen.

Bekanntlich wurden bereits in den Vormonaten zur Erweckung des Sammlergeistes am Schmidt-Platz Holzschnitte und Lithographien ausgestellt. Die Fortsetzung dieser Aktion wird die Ausstellung "Internationale Graphik der Gegenwart" bilden, deren 1. Teil im Parterre-Raum des Kulturamtes am 2. Juni vormittags eröffnet werden soll. Diese Schau ist als Festwochenbeitrag gedacht und wird daher bis Ende Juni dem Publikum zugänglich sein.

Im Hochsommer folgt dann der 2. Teil der "Internationalen Graphik der Gegenwart". Für die Herbstsaison sind im Kulturamt eine gemischte Ausstellung von Kleinplastiken und graphischen Arbeiten sowie eine Aquarell-Ausstellung geplant. Auch damit soll die Sammlertätigkeit breiter Bevölkerungskreise angeregt werden.

- - -

Neue Klassenlesestoffe für Wiens Jugend
 =====

21. Mai (RK) Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung dem Ankauf von 9.500 Exemplaren des Buches "Heilen und Helfen" für die 8. Klassen der Volks- und Sondervolksschulen und für die 4. Klassen der Haupt- und Sonderhauptschulen zugestimmt. Die Kosten betragen 147.000 Schilling. Mit diesem Werk, das die heranwachsende Jugend mit den Grundkenntnissen der Medizin bzw. der 1. Hilfe vertraut macht, wird der Ankauf jener Schriften fortgesetzt, die seit 1955 alljährlich zur Ergänzung des Allgemeinwissens in den Wiener Schulen zur Verteilung gelangten.

- - -

"Wandschmuck" für Floridsdorfer Wohnhausanlage
=====

21. Mai (RK) Für die städtische Wohnhausanlage im 21. Bezirk, Dunantgasse - Prager Straße - Tetmajergasse, ist als künstlerische Ausschmückung eine schmiedeeiserne Wand vorgesehen, die der akademische Bildhauer Rudolf Hoflehner unter dem Vordach des Hauses 15 der Wohnhausanlage mit einem ornamentalen Muster errichten wird. Die so entstehende Trennwand soll 25 rechteckige Einzelelemente aufweisen, die in ihrem Mittelpunkt eine kreisrunde Scheibe haben. Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung der Betrauung Rudolf Hoflehners und den Kostenvoranschlägen zugestimmt.

- - -

Oskar Bohr zum Gedenken
=====

21. Mai (RK) Auf den 24. Mai fällt der 25. Todestag des Volksarztes und Wohltäters Dr. Oskar Bohr.

Am 12. Mai 1858 in Wien geboren, absolvierte er das Medizinstudium unter den größten Entbehrungen und eröffnete in einem der ärmsten Teile der Stadt seine ärztliche Praxis. Diese befand sich in der Barichgasse im 3. Bezirk. Bohr, ein erstklassiger Diagnostiker, behandelte seine Patienten nach sozialen Gesichtspunkten. Er verlangte kein festes Honorar, sondern stufte es nach den Einkommensverhältnissen ab. Seine Ordination dauerte ohne Unterbrechung von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends und stand in dringenden Fällen auch an Sonntagen offen. Dieses selbstlose Wirken verschaffte ihm im Verlaufe von 50 Jahren - solange übte er seinen Beruf aus - ungeheure Popularität. Unter der Kollegenschaft hatte er jedoch viele Gegner, die ihm unlauteren Wettbewerb vorwarfen. Als Bohr 1929 wegen angeblicher Verschreibung von Morphinum für einen Rauschgiftsüchtigen zu drei Tagen Arrest verurteilt wurde, setzte in ganz Wien eine Protestaktion ein, die in wenigen Tagen mehr als 50.000 Unterschriften brachte.

./.

Ein nochmals durchgeführter Prozeß ergab seinen Freispruch, worauf die Bevölkerung einen Fackelzug veranstaltete. Oskar Bohr ist bis heute in der Erinnerung der Wiener geblieben. 1950 fand eine seinem Gedenken gewidmete Ausstellung des Landstraßer Heimatmuseums statt. Sogar ein Roman wurde über ihn geschrieben.

- - -

Genossenschaftler und "Weniger Lärm"

=====

21. Mai (RK) Gestern nachmittag gab Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses einen Empfang anlässlich der Sitzung des Zentralvorstandes des internationalen Genossenschaftsbundes. Am Abend empfing der Bürgermeister die Delegierten der Fachtagung "Weniger Lärm" im Rathauskeller.

Von seiten der Stadt Wien nahmen bei dem ersten Empfang die Stadträte Bauer, Lakowitsch und Sigmund, beim zweiten Empfang die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Maria Jacobi und Sigmund teil.

Bei den Genossenschaftlern verwies der Bürgermeister auf den Hauptgedanken des Genossenschaftswesens und die Verantwortlichkeit des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft. Er benützte die Gelegenheit, um den ausländischen Delegierten für die Hilfe der Genossenschaften in der Nachkriegszeit zu danken. Heute sind wir in Österreich glücklicherweise wieder so weit, daß wir selbst Hilfe geben können.

Den Teilnehmern an der Fachtagung "Weniger Lärm" sagte der Bürgermeister, nachdem er ihnen die Grüße der Stadt Wien übermittelt hatte, er freue sich, daß über dieses interessante Problem der Lärmbekämpfung gerade in Wien so ausführlich diskutiert wurde. Der Erfolg der Bestrebungen steht und fällt mit der Frage, ob die Bevölkerung mit den Gedanken der Wissenschaftler, Techniker und Fachleute mitgeht und deren Anregungen befolgen will. Der Lärm ist jedenfalls eine "alles durchdringende" Angelegenheit, die bereits zu einer ernststen Gefahr wird.

- - -

Ausstellung im Volksgarten:Freizeit und Familie
=====

21. Mai (RK) Heute wurde im Theseustempel eine Ausstellung unter dem Titel "Freizeit und Familie" eröffnet. In dieser von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eingerichteten Schau werden Fragen der sinnvollen Freizeitgestaltung und der richtigen Einkommensverwendung in der Familie behandelt. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Einführung der 45-Stunden-Woche zum Großteil verwirklicht ist und viele Menschen über genügend Freizeit verfügen, ist deren richtige Verwendung durch jeden einzelnen von größter gesellschaftlicher wie auch wirtschaftlicher Bedeutung.

Die wachsenden Einkommen und die erhöhte Kaufkraft der Bevölkerung haben vielfach schon zu einer Übersteigerung der Konsumneigung geführt. Aus diesem Grund ist daher eine vernünftige Verwendung des Einkommens und eine zweckmäßige Planung von Einkäufen in allen Familien zu verlangen. Gerade auf diesem Gebiet kommt der Frau als der Verwalterin der Haushaltskasse eine besondere Stellung zu. Sinnvolle Freizeitgestaltung und überlegtes Konsumieren sind zweifellos die geeigneten Wege, um das bereits in vielen Familien gefährdete Familienleben wieder in die richtigen Bahnen zu lenken.

Mit einer Reihe von graphischen Darstellungen, Fotos und ansprechenden Texten wird den Besuchern der Ausstellung dieses Gedankengut näher gebracht. Nett gestaltete Prospekte sollen den Eindruck der geschmackvollen Schau vertiefen.

Die Ausstellung wird bis Mitte Juni geöffnet sein und sich dann dem Thema "Jugend und Gold" zuwenden. Ab Mitte Juli wird als Ausstellungsthema "Die Frau als Finanzminister in der Familie" behandelt. Insgesamt werden diese drei Ausstellungen bis Ende August der Öffentlichkeit zugänglich sein, und zwar bei freiem Eintritt täglich von 10 bis 18 Uhr.

80. Geburtstag von Gustav Mäurer

=====

21. Mai (RK) Am 23. Mai vollendet der Geiger, Komponist und Musikpädagoge Professor Gustav Mäurer des 80. Lebensjahr.

In Wiesbaden geboren, entschied er sich frühzeitig für die Künstlerlaufbahn, auf der er als Violinvirtuose Erfolge errang. Studien- und Konzertreisen führten ihn u.a. nach Leipzig, Wien und London. 1905 erfolgte seine zweite Berührung mit Wien, aus der eine dauernde Verbindung erwuchs. Mäurer wurde als Lehrer an das Konservatorium verpflichtet, gründete aber bald eigene Musikschulen, die sehr besucht waren. Der Schwerpunkt seines Schaffens verlagerte sich immer mehr auf das Gebiet der Musikerziehung, zu der noch eine intensive Vereinstätigkeit kam. 1919 gründete er die Chorvereinigung "Arion", 1920 den Weltmusik- und Sangesbund, zu dessen Präsidenten er gewählt wurde. Gustav Mäurer komponierte Solostücke, ein Viölinkonzert, eine Symphonie, das Tongemälde "Siegfried" u.a.. Auch Bearbeitungen und didaktische Werke stammen von ihm.

- - -

Diamantene Hochzeit in Floridsdorf

=====

21. Mai (RK) Am 22. Mai 1900 schlossen Franz und Elisabeth Jirousek den Bund fürs Leben. Zur Diamantenen Hochzeit konnte das Jubelpaar heute in seiner Wohnung in Floridsdorf in der Mitterhofergasse eine stattliche Zahl von Gratulanten begrüßen. Besonders stolz aber waren sie auf den Besuch von Bürgermeister Jonas, der den beiden alten Floridsdorfern zu ihrem Ehrentag gratulierte und einen großen Nelkenstrauß überreichte. Die Glückwünsche des Bezirkes überbrachte mit der Ehrengabe der Stadtverwaltung Bezirksvorsteher Hitzinger.

- - -

Besserung der Wasserversorgungslage
=====

21. Mai (RK) Die Wasserversorgungslage hat sich wieder gebessert. Schon gestern in den späten Nachmittagsstunden konnten die Städtischen Wasserwerke alle Wiener Haushalte mit Wasser versorgen, und auch heute Samstag war der Verbrauch so, daß sich die Behälter wieder etwas auffüllen konnten. Die Wasserwerke wollen daher vorderhand auf die Herausgabe einer Verordnung über Wassersparmaßnahmen verzichten. Man ist jedoch weiterhin skeptisch und wartet den Montag ab, da mit Wochenbeginn der Wasserverbrauch erfahrungsgemäß steigt. Die Wiener Bevölkerung wird jedenfalls ersucht, das kostbare Hochquellwasser in einem vernünftigen Maß zu verwenden und nicht zu verschwenden.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

21. Mai (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über das Steueraufkommen der Wiener Bevölkerung und über die bevorstehenden Wiener Jubiläumsfestwochen.

- - -